

**Gottesdienst am 19.05.2013 mit Abendmahl**

**Text:** 4. Mose 11,11-12 +14-17 + 24-25

**Thema:** Gottes Geist kommt auf die 70 Ältesten  
Johannes Beyerhaus

### **Lesung und Predigttext:**

*Und Mose sprach zu dem HERRN: Warum bekümmerst du deinen Knecht? Und warum finde ich keine Gnade vor deinen Augen, dass du die Last dieses ganzen Volks auf mich legst?*

*12 Hab ich denn all das Volk empfangen oder geboren, dass du zu mir sagen könntest: Trag es in deinen Armen, wie eine Amme ein Kind trägt, in das Land, das du ihren Vätern zugeschworen hast?*

*Ich vermag all das Volk nicht allein zu tragen, denn es ist mir zu schwer.*

*15 Willst du aber doch so mit mir tun, so töte mich lieber, wenn anders ich Gnade vor deinen Augen gefunden habe, damit ich nicht mein Unglück sehen muss.*

*16 Und der HERR sprach zu Mose: Sammle mir siebenzig Männer unter den Ältesten Israels, von denen du weißt, dass sie Älteste im Volk und seine Amtleute sind, und bringe sie vor die Stiftshütte und stelle sie dort vor dich,*

*17 so will ich herniederkommen und dort mit dir reden und von deinem Geist, der auf dir ist, nehmen und auf sie legen, damit sie mit dir die Last des Volks tragen und du nicht allein tragen musst.*

*Und Mose ging heraus und sagte dem Volk die Worte des HERRN und versammelte siebenzig Männer aus den Ältesten des Volks und stellte sie rings um die Stiftshütte.*

*25 Da kam der HERR hernieder in der Wolke und redete mit ihm und nahm von dem Geist, der auf ihm war, und legte ihn auf die siebenzig Ältesten. Und als der Geist auf ihnen ruhte, gerieten sie in Verzückung wie Propheten und hörten nicht auf.*

Liebe Gemeinde,

die Lesung, die wir vorher gehört haben, führte uns einen Menschen vor Augen, der am Ende seiner Kraft ist.

Mose – von Gott mit der Leitung eines großen Volkes beauftragt – er weiß nicht mehr weiter, er kann nicht mehr. Und er will nicht mehr.

Erschöpft – ausgebrannt!

Und dabei hatte alles so vielversprechend begonnen. Mose und das Volk hatten miteinander auf eindrückliche Weise erlebt, wie Gott Zeichen und Wunder an ihnen getan hatte, wie er sie in der Wolken und Feuersäule Tag und Nacht begleitete und in großen Gefahren seine Hand schützend über ihnen hielt.

Aber das Leben in der Wüste blieb hart. Und Mose bekam alles ab, was im Volk an Unzufriedenheit da war. Und so fängt er an mit Gott zu hadern. Warum legst du diese Last auf mich? Sie ist mir zu schwer.

Liebe Gemeinde, die Stimmung, in der sich dieser Mose befindet, trägt die Züge der heutigen Volkskrankheit Depression. Oder konkreter vielleicht noch: Burn-out. Ein seelischer Zustand, der oft Folge Überforderung ist, zumal wenn noch Konflikte dazukommen. Burn-out kann zugleich aber auch mit mangelnder Wertschätzung zusammenhängen.

Und ich vermute, dass manche hier sich sehr gut in diesen Mose hineinversetzen können:

Aller Einsatz wird für selbstverständlich genommen. Statt Wertschätzung warten ständig neue Aufgaben und Herausforderungen. Und Kritik. Sie fühlen sich alleine gelassen und ausgenutzt. Sie können und wollen nicht mehr. Der Akku ist leer – genauso wie damals bei Mose.

Für Mose war seine Aufgabe so schwer geworden, dass er seinen Lebenswillen verloren hatte. Lieber wollte er sterben, als die unerträgliche Last der Leitung dieses Volkes weiterzutragen

*Hab ich denn all das Volk empfangen oder geboren, dass du zu mir sagen könntest: Trag es in deinen Armen, wie eine Amme ein Kind trägt...?*

*"Willst du aber doch so mit mir tun, so töte mich lieber,.... damit ich nicht mein Unglück sehen muss."*

Liebe Gemeinde, ein wenig erinnert uns die Geschichte an den Propheten Elia, dem der Druck unter der feindseligen Königin Isebel zu groß geworden war und auch in der Wüste von Todessehnsucht ergriffen wurde. Aber in diese verzweifelte Situation hinein gab ihm Gott eine Stärkung durch einen Engel, der ihm unter dem Wacholderbusch neu stärkte. Mit Wasser und Brot.

Aufgeben, den Bettel hinschmeißen, oder gar den Tod herbeisehnen – das ist für Gott keine Option, denn er ist ein Gott des Lebens. Und so gibt er Mose auch nicht etwa Sterbehilfe, sondern sorgt dafür, dass er wieder mit Leben und Hoffnung erfüllt wird.

Mose soll seine Aufgabe nun nicht mehr alleine schultern, sondern sich 70 Älteste aus dem Volk suchen, die ihm in der Leitung zur Seite stehen sollen. Zunächst muss er also selber nochmal aktiv werden, um zur Lösung seines Problems beizutragen.

Aber: Das Entscheidende tut dann Gott selbst. Er rüstet nämlich diese 70 für Ihren Dienst aus.

Und es ist bemerkenswert, wie er das tut. Nämlich nicht mit Hilfe von Seminaren und Fortbildungen und Flipcharts und dicken Aktenordnern oder einem neuen Laptop! Nein diese Ausrüstung der 70 für ihren Dienst nimmt Gott auf eine Art und Weise vor, die uns vermutlich zunächst etwas merkwürdig vorkommt, die aber schon einen Vorgeschmack von dem gibt, was später an Pfingsten passierte.

*Da kam der HERR hernieder in der Wolke und redete mit ihm (Mose) und nahm von dem Geist, der auf ihm war, und legte ihn auf die siebenzig Ältesten. Und als der Geist auf ihnen ruhte, gerieten sie in Verzückung wie Propheten und hörten nicht auf.*

Der Geist Gottes versetzte sie in Verzückung. In Ekstase. Ob Sie anfangen ekstatisch zu tanzen, oder zu singen, oder zu lachen, oder Gott zu loben – ob sie in ihrem Trancezustand auf den Boden fielen. Genauer wird das nicht beschrieben. Glaube scheint jedenfalls nicht nur Kopfsache zu sein. Aber wie immer: In irgendeiner Form kam eine göttliche, eine heilige Begeisterung über sie. Und wer das Ganze nur als Zuschauer wahrnahm, konnte vermutlich gar nicht anders, als davon auszugehen, dass die alle eine an der Klatsche haben. Die ehrwürdigen und gediegenen Ältesten und Amts-

leute geraten in Verzückung und hören nicht mehr auf.

Es gibt noch eine andere Geschichte, wo Gott in gleicher Weise jemanden auf ein schweres Amt vorbereitet. Nämlich den ersten König von Israel, Saul. Durch den Propheten Samuel sagte Gott zu ihm: *wenn du dort in die Stadt kommst, wird dir eine Schar von Propheten begegnen, die von der Höhe herabkommen, und vor ihnen her Harfe und Pauke und Flöte und Zither und sie werden in Verzückung sein. 6 Und der Geist des HERRN wird über dich kommen, dass du mit ihnen in Verzückung gerätst; da wirst du umgewandelt und ein anderer Mensch werden.*

Und genau das traf dann auch ein. Und die Leute konnten nur den Kopf schütteln über den verzückten Saul.

In unserer Geschichte nun war die Sache mit der Verzückung sogar für einen der engsten Vertrauten des Mose, nämlich seinen späteren Nachfolger Josua - etwas zuviel. Als nämlich noch zwei weitere Männer im Lager von dieser Verzückung erfasst wurden, bestürmte er Mose: *Mose, mein Herr, wehre ihnen!*

*29 Aber Mose sprach zu ihm: ..... Wollte Gott, dass alle im Volk des HERRN Propheten wären und der HERR seinen Geist über sie kommen ließe!*

Ein prophetischer Wunsch, der dann an Pfingsten in Jerusalem Wirklichkeit wurde. Hier waren es dann nicht mehr nur Einzelne und auch nicht nur Verantwortungsträger wie im Alten Bund. Nein, er kam auf alle Anhänger Jesu, die sich zusammengefunden hatten, um gemeinsam auf die Kraft von oben zu warten, auf den Heiligen Geist.

Gewöhnliche Christen, Männern und Frauen in gleicher Weise.

Er kam in ein gewöhnliches Wohnhaus hinein.

Und in unserer Geschichte ist der Ort, wo der Geist Gottes kommt, die Wüste. Ein Ort, der bestens den Seelenzustand des Mose in der heutigen Geschichte widerspiegelt, bevor Gott ihn und sein zukünftiges Leitungsgremium - also sozusagen seinen Kirchengemeinderat - erquickte und erfrischte.

Nun ist das Entscheidende und Bleibende in unserer Geschichte aber sicher nicht die Verzückung. Sondern dass diese Geschichte uns

zeigt, dass Gott uns Menschen nicht einfach nur einen Auftrag gibt, sondern uns auch die Kraft gibt, diese Aufgabe wahrzunehmen. Und dass er uns Menschen zur Seite stellt, die uns helfen, unseren Auftrag zu erfüllen.

An Pfingsten feiern wir, dass der Heilige Gottes ein Geschenk auch an uns ist. Jeder der zum Glauben an Jesus Christus kommt und ihm sein Leben übergibt und Jesus nachfolgt - spricht: Jeder wiedergeborene Christ wird von Gott mit dem Heiligen Geist beschenkt, damit wir gar nicht erst versuchen, unser Leben alleine zu meistern.

MOSE bekam von Gott 70 Helfer zugewiesen, die auch mit Gottes Geist ausgerüstet wurden - wie Moses selbst.

Und Jesus selbst suchte sich ebenfalls neben den Aposteln noch weitere 70 (in anderer Überlieferung 72) Helfer, wie wir in Lk 10 erfahren.

Da heißt es:

*Danach aber bestimmte der Herr siebzig andere und sandte sie je zwei und zwei vor sich her in alle Städte und Orte, **wohin er selbst kommen wollte.***

*Und er sprach zu ihnen: Die Ernte ist groß, aber der Arbeiter sind wenige. Bittet daher den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter in seine Ernte sende!*

Und genau hier liegt auch unser Auftrag von Pfingsten her, liebe Gemeinde: Das Entscheidende tut Gott selbst. Er schenkt Wachstum, er sorgt dafür, dass es Ernte gibt. Und er schickt uns nur dorthin, wo er selbst auch sein wird.

Aber: Wir müssen bereit sein, ja zu sagen. Bereit sein, zu empfangen und seinen Geist in unser Leben hineinwehen und uns aus unserer gemütlichen Stube bzw. Gemeinde hinausblasen zu lassen, zu den Menschen, die Jesus durch uns erreichen will.

Fassen wir nochmal zusammen, was wir aus dieser Geschichte über das Wesen des Heiligen Geistes ableiten können:

- Der Heilige Geist führt uns als Gemeinschaft zusammen (=> Gemeinschaft der 70 Ältesten als Leitungsgremium)
- Der Heilige Geist ermutigt uns und stärkt uns füllt uns mit neuer Hoffnung.

- Der Heilige Geist beauftragt uns
- Der Heilige Geist bevollmächtigt uns: Schenkt uns Gaben, die wir brauchen, Menschen, die wir brauchen
- Der Heilige Geist hilft uns, Gottes große Ziele mit uns zu erreichen (=> 600.000 Menschen; gelobtes Land)

Es geht also nicht nur um eine persönliche, innere Beglückung und Verzückung. Sondern um die Vorbereitung für den Auftrag Gottes.

Und was Pfingsten in Jerusalem angeht: Letztlich war es ja nicht das Reden in anderen Sprachen, sondern die ziemlich nüchterne Predigt des Petrus, die schließlich zur Bekehrung und zur Taufe der 3000 führte – die Geburtsstunde der Kirche. Aber beides hat seine Bedeutung.

Vom Neuen Testament her können wir aber noch mehr sagen:

Der Heilige Geist schenkt den Geist der Kinderschaft.

Röm 8: *So bezeugt der Geist selbst unserem Geist, dass wir Kinder Gottes sind.*

Er hilft uns die Verbindung zum Vater durch das Gebet aufzunehmen und in ihr zu bleiben

Röm 8,26 *26 Desgleichen hilft auch der Geist unsrer Schwachheit auf. Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebührt; sondern der Geist selbst vertritt uns mit unaussprechlichem Seufzen.*

Er schenkt uns Heilsgewissheit

Vers 17: *Sind wir aber Kinder, dann auch Erben; wir sind Erben Gottes und Miterben Christi, wenn wir mit ihm leiden, um mit ihm auch verherrlicht zu werden.*

Das heißt zugleich auch: Alles, was wir hier in ziemlicher Unvollkommenheit und vielleicht auch mancher Verzagtheit tun, wird er eines Tages wunderbar zur Vollendung bringen und belohnen.

Liebe Gemeinde, vielleicht haben manche auch heute Morgen das Gefühl: Ich merke nix vom Heiligen Geist. Bei mir ist die ganze Zeit nur Flaute, und Feuer ist schon gar keines in meinem Glauben. Wenn das so ist, dann sollten wir Gott nicht in Ruhe lassen, sondern ihm beständig in den Ohren liegen, bis sein lebenspendender Geist auch in uns hineinweht, und

sein Feuer auch unseren Glauben wieder anfacht.

Und: Wenn wir heute miteinander das Abendmahl feiern, dann ist genau das ja die Zusage und Einladung unseres Herrn: Ich will euch stärken, ich will euch neu in meine Gemeinschaft hineinziehen, ich will euch mit Leben und mit Hoffnung füllen. Ich möchte alles ausräumen, was euch daran hindert, Leben in Fülle zu empfangen. Leben in der Kraft des Heiligen Geistes.

Amen